Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz

Band: 11 (1916)

Heft: 3

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

In Deutschland. Der Parteivorstand der deutschen Sozialdemokratie hat beschlossen, daß in der gleichen Zeit wie in Desterreich — also vom 12. bis 26. März — Deutschland ein Frauentag stattfinden soll, und zwar den Verhältnissen entsprechend in der Form von Mitgliederversammlungen, zu denen auch die Männer eingeladen werden. Die Versammlungen sollen der Propaganda für Organisation und Presse dienen und die Frage behandeln "Frauenerwerbsarbeit und Staatsbürgerrecht". Die "Gleichheit" wird natürlich die Agitation unterstützen.

In Holland. Der außerordentliche Parteitag der fozialistischen Arbeiterpartei in Holland hat beschlossen, die bevorstehende Beratung der Regierungsvorlage zur Berfasjungsreform auch zu einer fraftigen Attion für das allgemeine Frauenwahlrecht auszunüten. Der Beschluß wurde nach einem Vortrag von Frau Mathilde Wibaut einstimmig und mit großer Begeisterung gefaßt. Genossin Wibaut ist Vorsitzende des Verbandes des sozialistischen Frauen= flubs in Holland. Sie war von der Partei zu einem Vortrag aufgefordert worden. Der Beschluß geht dahin, daß die Aktion sich nicht darauf beschränken soll, die Forderung des allgemeinen Frauenwahlrechts im Rahmen der allgemeinen Agitation für die Verfassungsreform zu vertreten. Es soll vielmehr ein besonderer Frauenmonat stattfinden, in welchem alle Parteiorganisationen in einer öffentlichen Frauenversammlung die Frage des Frauenwahlrechts behanbeln follen. Als Abschluß ift dann ein allgemeiner großer Frauentag gedacht.

Aus der Internationale.

Unsere unentwegt gegen Wilitarismus und Krieg fämpfende Genoffin Roja Luxemburg hat am 21. Februar die preußische Gefängnishaft wieder mit der "Freiheit" vertauscht. Ein volles Jahr war sie hinter Kerkermauern, war ihr unerschrockener Mund zum Schweigen verurteilt. Aber schon strecken sich die Schergenhände der Justiz wieder nach ihr aus. Mit der internationalen Sekretärin Klara Zetkin und den Genossen Mehring und Pfeiffer soll fie am 22. März vor der Strafkammer in Düsseldorf sich verantworten über das fortgesetzte heldenhafte Wirken für den Frieden. Den Anklagegrund bilden die von den Genossen und Genossinnen verfaßten Artikel in der seinerzeit beschlagnahmten Monatsschrift für Praxis und Theorie des Marxismus: "Die Internationale", von der nur die erste Nummer bis heute erscheinen fonnte.

Die rote Flut macht ihnen bange.

"Trimbach. Der hiefige sozialdemokratische Frauen= verein, bestehend aus einer handvoll unzufriedener Frauenzimmer, dringt in jungster Zeit auch in Familien verschiedener Konfessionen ein, wo er nichts zu suchen hat. Sein Organ ist die "Borkampferin", ein Blatt voll Gift und Galle, vermischt mit unverdautem Weltschmerz. Ihr christlichen Mütter weiset diesen zudringlichen Weibern die

Mit diesen "liebenswürdigen" Worten, die keines weiteren Kommentars bedürfen, begrüßen die "Oltener Nachrichten" vom 19. Februar 1916 den neugegrundeten Arbeiterinnenverein Trimbach. Er verfügt schon über eine ansehnliche Zahl von Mitgliedern. Die ersten Sätze seiner Statuten lauten: Erziehung der proletarischen Frauen zum Klassenbewußtsein. Erstrebung befferer ökonomischer Verhältniffe für die Arbeiterinnen sowohl wie für die gesamte Arbeiterschaft. Politische Gleichstellung der Frau mit dem Manne.

Wir begreifen den Schmerz der bürgerlichen Breffe. Es fann den reaftionaren Blattern nicht gleichgultig fein, wenn sogar die Frauen sich finden und sich endlich auf ihre Menschenrechte befinnen. Dank den "Oltener Nachrichten" für die uns erwiesene Aufmerksamteit, die befte Reklame für unsere Propaganda. Hier gerade zeigt sich, wie wichtig und wirksam die Hausagitation ist, die Aufklärung von Mund zu Mund, die gegenseitige Aussprache! Genossinnen, wer sich für die durchzuführende Hausagitation anläßlich des Frauentages der Organisation noch nicht zur Verfügung gestellt hat, hole dies bitte sofort nach.

Aus dem Arbeiterinnenverband TAR

Mitteilungen bes Zentralvorstandes.

Der diesjährige Delegiertentag findet im Monat Mai in Olten statt. Das genaue Datum und die prodisorische Traktanbenlifte wird den Vereinen in der Frauentagsnummer befannt gegeben.

Die Märznummer der "Borkämpferin" erscheint nur bierseitig, die Frauentagsnummer, welche in einer Massenarslage als Agitationsschrift auf den 18. März herausgegeben wird, soll einen Umsang von 12 Seiten haben. Wir ditten die Mitarbei-terinnen, Beiträge hierfür dis zum 10. März an die Redaftion einzusenden.

Damit die defintive Traktandenliste für den Delegiertentag rechtzeitig bekannt gegeben werden kann, wird die Mainummer etwas früher erscheinen. Sollte die Partei, nicht wie geplant, eine Maisestzeitung herausgeben, so würde die "Vorkämpferin" in vergrößerter Auflage auf den 1. Mai erscheinen. Die Traktandenlifte würde bann im Laufe des Monats April nur in der Tagespresse erscheinen.

Wir bitten die Vereine, unverzüglich die Arbeit für die Frauentagsversammlungen an die Hand zu nehmen und bor

allem die Sausagitation gut durchzuführen.

Der diesjährige Frauentag, der vom 19. März bis 2. April burchgeführt wird, muß unsere sozialistische Weltanschauung vertiefen, muß uns aber auch einen großen Mitgliederzuwachs

Bernen wir von unseren tapferen Jugendgenoffen, mit gleichem Glan und Feuer vertreten wir unfer Forderungen:

Gleiche politische Rechte für Mann und Frau! Gleicher Lohn für gleiche Arbeit!

Erfämpfen wir uns ein menschenwürdiges Dafein!

Aus dem Vereinsleben.

Bürich. Bon ber Tätigkeit bes Sozialbemo-Arbeiterinnenbereins im Sahre fratischen 1915. Die Generalbersammlung vom 26. Januar 1915 be-stellte den Vorstand aus den Genossinnen: Ugnes Robmann, Kräsibentın; Anna Heissel, Bizepräsibentin; E. Müller, Aktua-rin; Gen. Speck, Kassierin; Hedwig Herrmann, Korresponden-tin; Marg. Schwyn und Marie Hüni als Beisiserinnen. Der Verein war mit je einem Mitglied in den acht Kreisparteien im Vorftand bertreten und durch die Prafidentin im ftabtischen Parteivorstand. Genossin Heisselle vertrat den Verein im Vorftand des Verbandes der Sog. Mitgliedschaften, Arbeiter- und Arbeiterinnenvereine. Da die Borstandsmitglieder im ihren Rreisen zudem personlich die Beiträge einkassieren, haben sie alle ein reichlich Maß Arbeit und Zeit für die Bereinstätigkeit zu opfern.

In 14 Borftandsfigungen wurden 16 Mitglieder- und zwei öfsentliche Versammlungen vorbereitet, mit dem Zentralvorstand des Verbandes fand eine gemeinsame Vorstandssitzung statt. In den Mitgliederversammlungen, die regelmäßig an einem Dienstag abwechselnd im Volkshaus und Spießhof, Zürich 4, und 5 sbattfanden, wurden neben den Vereinsgeschäften folgende zehn Vorträge gehalten und im Anschluß daran biskutiert: Die tieferen Arsachen des Krieges (Dr. Zollinger); Wie kann der Katio-nalismus überwunden werden? (Frau Dr. Kahane); Die Frauen und der Krieg (Agnes Robmann); Partei und Gewerkschaft (Kosa Bloch=Bollag); Warum organisieren wir unsere Frauen? (Franz Reichmann, Sekretär); Schule und Elternhaus (Rosa Bloch-Bollag); Wieberaufban ber Internationale (Dr. A. Balabanoff); Das Arbeiterinnensekretariat (Marie Hüni); Parteieinheit (Fris Platten); Aus der Praxis des weiblichen Rechtsanwalts (Dr. G. Brüftlein).

Am Frauentag im März sprachen Genossin D. Staubinger und Genosse Dr. Zollinger. Sime weitere öffentliche Versamm-lung fand im großen Saale der "Eintracht" statt, am 9. August, anläßlich der Verhaftung der internationalen Sefretärin, Klara Zetkin. Der Saal war gefüllt, eine große Zahl Frauen protestierte durch ihr Erscheinen. Es reserierten die Genossinnen Dr. Balabanoss und Marie Hini sowie Friz Platten. Am Schlusse der Versammlung wurde eine

Protestresolution einstimmig angenommen.

An Diskufsionsabenden ohne Borträge wurde über folgende Fragen debattiert: Ersahrungen bei der Hausagitation; Teuerung; Milchbopkott; Was lesen, und was sollen unsere Frauen und Ainder lesen? Die dom Bildungsausschuß beranstalteten Lese es ab en de besuchten 15 Mitglieder regelmäße und diskutierten dort eifrig bei der Lektüre A. Bebels: Die Frau und der Sozialismus. Aursleiter G. Forster, Lehrer. Auch an allen anderen Veranstaltungen des Bildungsausschussenahmen unsere Mitglieder regen Anteil und waren im Vershältnis zur Besucherzahl zeweils gut vertreten.

Das Interesse an unserem politischen Leben ist seitens der Mitglieder ein immer steigendes. So sind die Parteiversammungen steiß gut besucht. Bei den wichtigen Abstimmungen über die Parteieinheit und Zimmerwalder-Konferenz stimmten die Mitglieder geschlossen dafür, da sie in den jeweiligen Versammung gut unterrichtet worden waren. Anläßlich der Friedensdemonstration und der Ersahwahl in den kleinen Stadtrat hatte der Vorstand Aufruse im "Volksrecht" erlassen. Bei der Agitation und Flugdlattverteilung stehen einige büchtige Genossinnen dem Vorstand treu zur Seite; immerhin sollen und müssen alle Mitglieder für die Gewinnung von Gesinnungsgenossinnen tätig sein. Selbstverstänblich wird unsere Bewegung erst recht anwachsen, wenn einmal alle Genossen sich entschließen können, ihre

Frauen und Töchter unseren Reihen zuzuführen.

Bum zweiten Male steht unser Jahresbericht im Zeichen bes Weltkrieges, den auch wir direkt zu spüren bekommen, ganz abgesehen von der Teuerung. Leider hat manche treue Genosin und Mitarbeiterin Zürich verlassen müssen, um ihre Arbeitskraft im "Waterland" des Wannes zu verwerten. Der Abschied tat den Scheidenden und uns jeweils sehr wehe. Den unter der Kricgsnot Leidenden können wir nicht mit materiellen Mitteln beistehen, da unsere Vereinskasse zu schwach ist. Wir mußten wiederholt die städtische Partei um einen Beitrag an die Kosten für öffentliche Versammlungen ersuchen. Nicht nur materiell, sondern auch mit ihrer Unterschrift hat sie unserer Veransfallung am Frauentag und an der Protestversammlung (Verhaftung Klara Zetkins) ihre Hise Linterschrift hat sie unserer Veransfallung Klara Zetkins) ihre Hise für dazlitimmung gegeben. Wir müssen übezu kondern von der kerhältnissen des Arbeiterinnensbereins Rechnung trägt und uns materiell unterstüßt. Ein Mitglied des Vorstandes (Gen. Schwyn) besorgt an jeder Versammlung den Broschürenverbauf.

Unser Verein ist Vorort des Arbeiterinnenverbandes. Zweimal ordnete er Delegierte ab (Zürich und Aarau)). Un den kantonalen Parteitag, dem ein Antrag auf Ergreifung der Initative für das Frauenstimmrecht eingereicht wurde, hatte man die Genossinnen Warie Hüni, Kosa Bloch und die Präsidentin abgeordnet, an den schweizerischen Parteitag nach Aarau die Genossinnen Ellenbogen, Gubler und Rodmann.

Narau die Genossinnen Ellenbogen, Gubler und Robmann. Auch im Berichtsjahre war die Arbeit keine leichte. Große Widerstände sind zu beseitigen. Dennoch wächst der Verein langsam aber stetig. (Mitgliederzahl 1915: Januar: 195, Dezember: 241.) Unser aller Hossfnung ist, daß die Kraft, die Solidarität und das Klassenbewußtsein unter den arbeitenden Frauen sich immer mehr vertiese und sich auslebe in segensreichem praktischem Wirfen sir die Arbeiterinnenbewegung

Rapperswil. Aus dem Jahresbericht des Frauenund Töchtervereins. Der am 17. Mai 1915 gegründete Verein hat im ersten Jahre gut gearbeitet. Der Vorstand verstand es, die 13 Versammlungen anregend zu gestalten, davon waren sechs Abende mit Vorträgen, einige Leseabende, an anbern wurde dikstutiert. Fortwährend konnten neue Mitglieder gewonnen werden, da die so überaus wichtige Propagandaarbeit nicht vernachlässigt wurde. Der Verein sührte die Friedenskundgebung am 3. Oktober durch. Anlählich der Protestversammlung gegen die Verhastung unserer Vorkämpserin Klara Zetkin konnte eine Jugendgruppe gegründet werden. Zum Parteitag in Narau wurde eine Delegierte entsandt. Möge sich der junge Verein weiter kräftig entsalten und tüchtig arbeiten für unsere Bewegung, zur Erreichung unserer Ziele!

Aaran. (Korr.) An der am 7. Februar abgehaltenen Generalversammlung des Arbeiterinnenvereins wurde der Jahresbericht erstattet, umfassend die Zeitdauer von der Gründung 21. März dis Dezember 1915. An 12 gut besuchten Bersammlungen wurden neben der Erledigung der ordentlichen Geschäfte eine ganze Reihe Keferate gehalten. Besongers willkommen waren den Genossinnen in dieser schweren Zeit die 15
praktischen Arbeitsabende. — Dem neuen Borstand gehören
folgende Mitglieder an: Präsibentin: Fr. Bolliger, Vizeprässischentin: Fr. Holliger, Vizeprässischentin: Fr. Holliger, Vizeprässischentin: Fr. Holliger, Vizeprässischentin: Fr. Holliger, Vizeprässischen Kartmann, Weisiberin: Fr. Zimmermann. Sine Genossin regte
unter allgemeinem Beisall an, es möchten an den Versammlungen
zeweilen Genossen über wichtige politische Fragen sprechen. So würden dann die Frauen zur Aussprache angespornt. Die zurücktretende Präsidentin kleidete ihr Schlußwort in die Vitte, fleißig zu agitieren, um den jungen Verein auf eine höhere Stuse zu bringen. Stets zei unser Losungswort: Arbeiterinnen, wacht auf! Seid zum Kampf bereit!

Siggenthal (At. Aargau). Hier wurde am 13. Februar ein Arbeiterinnenverein gegründet. Wir begrüßen den jungen Berein in unserem Verbande, möge er kräftig Wurzeln fassen zu

segensreichem Wirken in der stattlichen Gemeinde.

Olten. Arbeiterfrauenverein. Hier sein kurzer Rück- und Ueberblick über unsere Tätigkeit im verflossenen Bereinsjahre gegeben. Wir sind jest unser 85 Genossinnen, von denen an den Monatsversammlungen durchschnittlich 38 teilgenommen haben. Daneben wurden noch einige außerordentliche Tagungen veranstaltet. So die Protestversammlung gegen die Verhaftung der internationalen Sekretärin Klara Zetkin, mit Genossin Marie Hini als Rednerin. Des weiteren sei hier noch genannt die öffentliche konsumgenossensschliche Versammlung mit einem Referat von Genosse Liehnard. Eine darans mit hilfe der Genossen an die Generalversammlung des Konsumdereins gerichtete Eingabe hatte zur Holge, daß uns ein Sis in der Verwaltung eingeräumt wird. Sodann wurde am 24. Oktober 1915 die erste Delegiertenversammlung unserer kantonalen Arbeiterinnenvereine abgehalten. Sie zeitigte den Zusammenschluß aller Sektionen zu einem Kantonalverband.

Referate mit auswärtigen Rednerinnen wurden nur wenige veranstaltet, weil wir bald von der einen und der andern Sektion zur Teilnahme an einer Versammlung eingeladen wurden. Solchen Aufforderungen sind wir stets gerne nachgekommen und haben selbstverständlich auch immer finanzielle Hilfe geleistet. Unsere Feier am Frauentag sowie alle die anderen Vorträge waren durchweg gut besucht von Genoffen und Genoffinnen. Ebenso ber gemütliche Abend, der einen urgelungenen Verlauf nahm. Auch der Referentenfurs von Genoffe Schmid hat seine Früchte gebracht. Zu wiederholten Malen hat uns unsere Genoffin Marie Suni mit ihren schönen Referaten erfreut. Dann waren es wieder Genoffinnen aus unserem Berein, wie Frau Soland, die uns mit ihren gut abgefahten Berichten auf dem laufenden über die Parteiangelegenheiten hielt, oder Frau Arend, von der wir fast an jeder Versammlung etwas Schönes und Lehrreiches zu hören bekamen. So waren die Stunden immer gut ausgefüllt.

An Aufflärung hat es diese Jahr wahrlich nicht gefehlt. Daß diese auf fruchtbaren Boden siel, zeigte die fast immer rege benutte Diskussion, die wiederum viel zur Vertiesung des Wissens beiträgt. Manch praktischer Beschluß wurde gefaßt. Wenn nicht alles zur Aussührung gelangen konnte, so zur Hauptsache deshalb, weil zusolge des schrecklichen Krieges für das eine und andere der richtige Zeitpunkt nicht da war.

Unser Verein hat sich auch um alle Veranstatungen der Parteigenossen sowie um das Gelingen der Weihnachtsseier wacker bemüht. Sind nicht alle Wünsche in Erfüllung gegangen, so hat uns das verslossene Jahr doch eines gebracht: Einen unermüblichen Schaffensgeist, der sich durch keine Mißersolge

schwächen läßt.

Um uns her ist genug des Streites und Haders in allen Staaten, und sogar bei uns im eigenen vom Völkermord verschonten Land. Uns Frauen, uns Müttern, als den Lebenschaffenden, geziemt es ganz besonders, in unablässiger Friedensarbeit, im Kampse gegen den Krieg, sort und fort zu wirfen, damit einst aus dem heute noch Kleinen und Unscheinbaren das Große hervorgehe, die den Kapitalismus, den Urzeber alles blutigen Geschens, überwindende Kraft des klassenbewühren Kroletariats, der internationalen sozialistischen Verbrüderun. Möchte es doch in diesem Jahre dazu kommen, daß das Sehnen aller Völker nach dem Frieden gestillt würde und möchte der kommende Friedensschluß die endliche Bürgschaft sein für den wirklichen dauernden Menschheitsfrieden.

Adrefänderungen, Adressen für neue Abonnenten, Reklamationen, Geldsendungen und Bestellungen für die Kolportage richte man an die Zentralkassierin Frau Halmer, Aspliktraße 88, Zürich 7.